



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH,

Leider musste die Wanderung Lötschentaler Südrampe zweimal wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Dafür hatten wir beim Besuch der Bernina und auf der Wanderung Davos super Wetter. Die Wanderung Beatushöhlen mussten wir aus Gewittergründen um eine Woche verschieben, konnten sie dann aber durchführen.

Othmar Fluck

23. Juni 2016

## Besichtigung der Nähmaschinenfabrik Bernina in Steckborn und Schifffahrt nach Schaffhausen

Organisation: Othmar Fluck und Karin Schram

"Morgenstund hat Gold im Mund". Nach diesem Motto machte sich die grosse Gruppe Interessierter (45 Teilnehmende) kurz nach 7 Uhr im reservierten SBB-Wagon und ab Frauenfeld per Postauto auf den Weg nach Steckborn. Bei strahlendem Sonnenschein und bereits warmen Temperaturen führte uns Othmar ein Stück durch seine alte Heimat Steckborn bis zur Nähmaschinenfabrik "Bernina". Im schattigen Garten der Cafeteria konnten wir unseren Startkaffee in aller Ruhe geniessen.



Beim Café in der Nähmaschinenfabrik Foto Othmar Fluck

Um 10 Uhr begann unsere 1 1/2 Std. dauernde Führung mit einem Image-Film "Bernina made to create" mit allgemeinen Informationen zu Entstehungs-/Entwicklungsgeschichte, über Firmenleidenschaft, Produktion, Innovation und Umsetzung von neuen Ideen.

Ab 1893 begann die Erfolgsgeschichte mit der Erfindung der weltweit ersten Hohlsaum-Nähmaschine durch Karl Friedrich Gegauf, für die er 1892 das Schweizer Patent erhielt. 1932 entstand die erste Nähmaschine unter dem Namen "Bernina" (inspiriert durch das Bernina-Massiv im Engadin). Seit 100 Jahren

ist die Firma familiengeführt (in 4. Generation). "Bernina" war und ist stets bestrebt, der Zeit voraus zu sein und entwickelte 2002 weltweit die erste Nähmaschine mit Stickcomputer. Ab 2012 ist das Zusatzmodul "Design Works" und ein neuentwickeltes GreiferSystem (Herz der Maschine) im Einsatz. Die zwei besten Produktionslinien werden in der Schweiz gefertigt, die übrigen Typen in Thailand. Der Standort Schweiz ist zudem für die Entwicklung zuständig. Durch Rationalisierung und Auslagerung arbeiten heute statt der ursprünglich 1'200 Mitarbeitenden noch 280 (10 % davon Lernende) am Standort Steckborn. Durch Platz- und Ablaufoptimierung konnten Räumlichkeiten an Dritte (z.B. Post, Feuerwehr) vermietet werden.

Durch die Merkmale "hochstehende Qualität", "Perfektion", "schweiz. Präzision", "Kundenschulung", "Langlebigkeit" und "Innovation" bewegt sich die Marke "Bernina" im oberen Preissegment, Billigmaschinen werden nicht angeboten. Wichtigster Absatzmarkt sind die USA, gefolgt von der Schweiz und Deutschland.



Die Quilt Big in Aktion Foto Othmar Fluck

Nach dieser interessanten Einführung teilten sich die Teilnehmenden in 3 Gruppen auf, und die eigentliche Betriebsbesichtigung konnte beginnen.

Die Abteilung "mechanische Fertigung" präsentierte sich als riesiger Maschinenpark mit mehrheitlich alten, ja fast historischen Maschinen und nur vereinzelt mit neuen CNC-gesteuerten Stationen. Die Begründung liegt darin, dass nur spezielle und sehr wichtige Teile (z.B. Nähfüsse, Stichregulator) in Steckborn gefertigt werden. Die Massenproduktion erfolgt in der firmeneigenen Fabrik in Thailand. In Zukunft werden die veralteten Maschinen einem alternativen Maschinenpark weichen müssen.

Das Montagekonzept (Zusammenbau) erfolgt nach dem System "One-Piece-Flow" (nicht Produktionsstrasse). Dies bedeutet mehr Flexibilität, höhere Ansprüche an Mitarbeitende und kürzere Durchlaufzeiten.

Die Nähstationen werden vor der Auslieferung auf Herz und Nieren geprüft.

Weiter durften wir die gut und sehr sauber eingerichteten Abteilungen "Lager", "Verpackung" und "Druckerei" (Print von Handbüchern) besuchen.

Den Abschluss bildete das "Creative Center", ein Showroom, der Einblick in die Produktpalette gibt und unzählige Muster und Ideen für die Anwendung der hochentwickelten Nähcomputer aufzeigt.

Wir verlassen den Betrieb mit Staunen über die Entwicklung der Technik und zugleich auch mit Stolz auf ein offensichtlich zukunftsgerichtetes, erfolgreiches Schweizer Unternehmen. Wir wünschen der Firma "Bernina" für die Zukunft alles Gute!

Nach dem angenehmen Aufenthalt in den klimatisierten Räumen empfing uns die heisse Mittagssonne am wolkenlosen Himmel. Unter Othmar's Führung wanderten wir zur Schiffsstation. Hier wurden wir Zeugen des Bodensee-Hochwassers. Quai und Gartenrestaurant waren überflutet. Dank einem improvisierten Steg konnten wir trockenen Fusses unser Schiff mit Ziel Schaffhausen besteigen. Im reservierten und gekühlten Innenraum genossen wir während der herrlichen Fahrt unser Mittagessen. In Diessenhofen mussten wir aber



Mittagessen auf der Arenenberg Foto Othmar Fluck

das Schiff wechseln, da die alte Holzbrücke aufgrund des hohen Wasserstands des Rheins nicht passierbar war. Ab Diessenhofen hatten wir Zeit, die Landschaft und schönen Orte entlang des Rheins zu bestaunen. Einmal mehr musste festgestellt werden: wie schön ist doch die Schweiz, erst recht bei dieser Wetterlage! In Schaffhausen angekommen, löste sich die fröhliche Teilnehmerschar auf. Die einen bestiegen das Touristenzügli, um den tosenden Rheinfluss zu besuchen, andere besuchten die Altstadt oder begaben sich direkt auf die Heimreise.

Wir bedanken uns bei Othmar, Karin und Petrus für den schönen, eindrücklichen Tag.

Judith Inglin

31. Juni 2016

### Nothelferkurs für Wanderleiter

**Organisation:** Othmar Fluck  
Hans-Peter Schneider  
Andreas Wehrli SVH

Als Hans-Peter Schneider an der letzten Wanderleiter-sitzung vom September 2015 vorschlug, einen Nothelferkurs für die Wanderleiter anzubieten, stiess er auf

grosses Echo. Und es nahmen auch alle Wanderleiter und der Vorstand am Kurs beim Samariterverein Höngg teil. Der Kursleiter Daniel Wehrli wollte sich zunächst ein Bild über den Wissensstand der Gruppe machen. Es zeigte sich, dass die meisten bereits einen Samariterkurs besucht hatten, allerdings lag dieser zum Teil Jahrzehnte zurück. Früher war "GABI" angesagt, heute geht man nach dem "Ampelschema" vor, wenn man einem Unfallopfer helfen will: rot: Schauen (was, wo, wie), gelb: Denken (Gefahren abschätzen), grün: Handeln (Hilfe leisten, Hilfe anfordern).

Nach der theoretischen Beschreibung, wie man an einen Verunfallten herangeht und die Vitalfunktionen (Kreislauf, Atmung, Nervensystem) überprüft, wurden die wichtigsten Massnahmen an Puppen oder am Kollegen, der Kollegin geübt: die Reanimation, das Lagern des Patienten in der Seitenlage, das Schienen mit dem Samsplint oder das Anlegen eines Verbandes. Schliesslich zeigte Wehrli auch einfache Praktiken für den Transport eines Verunfallten.

Zum Abschluss mussten die Teilnehmer zeigen, was sie gelernt hatten. Ein Mann ist vom Dach gefallen und muss betreut werden, eine Frau fiel die Treppe hinunter, verletzte sich am Bein, musste geschient und über die Treppe hinaufgetragen werden. Beide Fälle wurden zur Zufriedenheit des Kursleiters gelöst, und man konnte sich in einem kleinen Gastgarten mit einem kühlen Trunk erfrischen.

Karin Schram



Übung bestanden Foto Karin Schram

07. Juli 2016

### Wanderung Davoser Seehorn und Dischmatal

**Organisation:** Jan Götz, Robert Gehrig  
Othmar Fluck

Für den Wandertag in Davos hatten wir absolut perfekte Bedingungen erwischt. Viel Sonne, klare Fernsicht und angenehme Temperaturen machten den Tag zu einem tollen Erlebnis.

Frisch gestärkt durch den Startkaffee marschierten 12 Wanderlustige der Gruppe A unter der Leitung von Jan Götz auf zunächst ebenem Gelände zum Fuss des Seehorns. Der Aufstieg zum Seehornsattel verlief

noch grösstenteils in angenehmem Waldschatten und war deshalb trotz rund 600 Höhenmetern gut zu meistern. Nach dem Picknick auf dem Sattel nahm der harte Kern der Gruppe auch noch den etwas ruppigen Schlussanstieg auf den Gipfel (2238 m) in Angriff. Die Mühe wurde mit einer sensationellen Rundschau belohnt. Die Davoser und Prättigauer Bergwelt präsentierte sich in



*Der harte Kern auf dem Gipfel Foto Hansruedi Misland*

prachtvollem Licht. Tief unter uns blinkte das strahlend blaue Auge des Davosersees.

Der etwas heikle Abstieg zurück zum Sattel wurde mit der nötigen Vorsicht von Allen problemlos bewältigt und die wieder vereinigte Gruppe nahm den weiteren Abstieg zur Alp Drussatscha durch blühende Alpenrosen unter die Füsse. Kurz vor der Alp erwartete uns allerdings noch eine besondere Herausforderung. In sehr



*Auf dem Rückweg Foto Robert Gehrig*

steilem Gelände ohne Ausweichmöglichkeit versperrte eine kleine Herde von 6 Kühen den schmalen Weg. Erst nach längerem gutem Zureden konnten die Tiere dazu bewegt werden, uns voranzugehen und dann, wo es endlich möglich war, zur Seite auszuweichen. Erleichtert, dass weder Mensch noch Tier in dem sehr abschüssigen Gelände zu Schaden kamen, erreichten wir den Davosersee. Ein kurzer Spaziergang entlang des Sees brachte uns zum Strandbad, wo wir uns den wohlverdienten Abschlusstrunk genehmigten und manche ihre inzwischen etwas heissen Füsse kühlten. Wetter und Stimmung waren so gut, dass es niemand eilig hatte und eine hoch zufriedene Gruppe den eigentlich geplanten 4-Uhr-Zug sausen liess und erst später die Heimreise antrat.

*Robert Gehrig*

## Wanderung im Dischmatal

Bilderbuch-Wetter zeichnete sich bereits ab, als wir uns am frühen Morgen in der Zürcher Bahnhofhalle trafen. Eigentlich war die vorgesehene Wanderung schon letztes Jahr auf dem Programm, konnte aber des schlechten Wetters wegen nicht durchgeführt werden. Umso erfreulicher war es deshalb, dass es diesmal klappte.

Nach einer gemeinsamen Bahnfahrt nach Davos Dorf und anschliessendem Startcafé im Eurospar verabschiedete sich Gruppe A, während uns 13 Wanderlustigen aus der Gruppe B noch etwas Zeit blieb bis zum Aufbruch. So bot sich auch Gelegenheit, die nähere Umgebung etwas auszukundschaften. Einige zog es zur unweit gelegenen Kirche St. Theodul – einer aus dem 14. Jahrhundert stammenden, geschmackvoll renovierten Kapelle, in der sich hinter der Kanzel ein kostbarer Schatz verbirgt: ein teilweise erstaunlich gut erhaltener Freskenraum mit gotischen Malereien, der nur durch eine niedrige Türe zugänglich ist.

Gegen Mittag bestiegen wir dann den Bus zu einer wunderschönen Fahrt durchs Dischmatal nach Teufi. Hier – auf 1700 m Höhe – konnten wir zunächst noch zu Fuss etwas weiter wandern und ein fantastisches Panorama einer teilweise verschneiten Bergwelt bewundern. Zum Mittagessen wurden wir bereits im Restaurant Teufi erwartet. Während ein Teil der Gruppe es sich in der heimeligen Arvenstube gemütlich machte, zog es die anderen auf die Sonnterasse. Übereinstimmung herrschte dann aber darüber, dass sowohl das bunte Angebot auf der Menükarte als auch die vorzüglich zubereiteten Mahlzeiten und die nette Bedienung hervorragend waren.



*Gruppe B beim Restaurant Teufi Foto Othmar Fluck*

So nahmen wir danach gestärkt den Rückweg unter die Füsse. Ein bequemer Wanderweg führte dem in der Tiefe rauschenden Dischmabach entlang - teils durch einen kühlen Wald, zumeist aber über prächtig blühende Wiesen und Felder in Richtung Davos. Einige benutzten die Gelegenheit, auf halber Strecke den Bus zu besteigen. Die meisten schafften es aber zu Fuss bis zur Station Duchlisage, am Rand von Davos-Dorf. Nach einer kurzen Busfahrt zum Bahnhof wurde zunächst noch die Glace-Truhe des Kiosks geplündert bevor es galt, den Zug Richtung Zürich zu besteigen. Auch auf der Rückfahrt zeigte sich die Landschaft von ihrer schönsten Seite, was zur guten Stimmung beitrug, und beim Abschiednehmen auf dem Perron waren sich alle einig, einen in jeder Hinsicht prächtigen Tag verbracht zu haben.

*Hermona Rosinger*

28. Juli 2016

## Interlaken - Beatushöhlen - Merligen

### Teil des Jakobswegs Schweiz

**Organisation:** Hansruedi Missland  
Hans-Peter Schneider  
Othmar Fluck

Endlich hat es geklappt mit dieser Wanderung nachdem wir sie letztes Jahr zweimal und auch dieses Jahr, vor einer Woche, nochmals absagen mussten ...

So fuhr, kurz vor acht Uhr, eine Gruppe von 25 Personen von Zürich HB via Bern nach Interlaken West.

Wie üblich stärkten wir uns zuerst mit einem Startkafi mit Gipfeli im Restaurant Bahnhof.



Startcafé in Interlaken Foto Hansruedi Missland

Danach teilten wir uns auf: Die 10 Nicht-Wanderer, mit Othmar Fluck an der Spitze, begaben sich an die Schiffflände um von dort aufs Niederhorn zu reisen.

Die 15 Wanderer liessen diese links liegen, folgten zuerst dem künstlichen Schifffahrtskanal bis fast zum Thunersee, überquerten dort die hochgehende Aare auf einem schmalen Brüggli, um dann auf einem lauschigen Weg das Naturschutzgebiet Weissenau zu durchqueren. Leider sahen wir nur wenige Wasservögel dafür aber ein herrliches Seerosenfeld.

Nach einer Trinkpause beim Strandbad Neuhaus begann der erste Aufstieg auf schattigem Waldweg, dem aber bald der erste Abstieg nach Sundlauenen folgte, einer fast mediterranen Halbinsel mit Palmen und anderem südlichem Gewächs. An deren Ende begann die eigentliche Steigung zu den Beatushöhlen. Wir befanden uns hier auf dem Pilgerweg Nr.4, der, wie es sich gehört, mit einer Muschel gekennzeichnet ist.



Auf dem Pilgerweg Foto Hansruedi Missland

Nun folgte das anstrengendste Teilstück, eine zwischen den Felsbändern in den Stein gehauene, aber gut gesicherte Treppe mit vielen, vielen Stufen ... Danach noch ein paar Minuten auf bequemem Weg und die Beatushöhlen mit schönem Rastplatz für unser mittägliches Picknick war erreicht.

Nach der Mittagspause folgten wir einem Waldpfad leicht abwärts um dann auf einer Kiesstrasse, in der prallen Sonne aber mit angenehm kühlendem Wind, weitere Höhenmeter zu bewältigen. Hoch über dem Thunersee und dem riesigen Steinbruch Balmholz, bot sich uns eine prächtige Aussicht auf See und Berge.

Wieder im kühlen Wald angelangt machten wir einen letzten Trinkhalt.



Die Wandergruppe A Foto Hansruedi Missland

Die letzten drei Kilometer dieser Wanderung, immer leicht abwärtsgehend, legten wir auf meist angenehmem Weg zurück. Pünktlich trafen wir in Merligen ein. Im Bus gab es ein Wiedersehen mit der B-Gruppe und gemeinsam fuhren wir via Thun zurück nach Zürich.

Hansruedi Missland



Auf dem Niederhorn Foto Othmar Fluck

### Mutationen

#### Adressänderungen:

Maria Brändle

Hofwiesenstrasse 177, 8057 Zürich

Antonio Kaufmann

Münsterstrasse 9B, 6210 Sursee

### Impressum

**Herausgeberin:** PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, [www.pveth.ethz.ch](http://www.pveth.ethz.ch)

**Redaktion:** Othmar Fluck (of); [fluck@retired.ethz.ch](mailto:fluck@retired.ethz.ch)

Karin Schram (ks); [kschram@retired.ethz.ch](mailto:kschram@retired.ethz.ch)

**Gestaltung und Satz:** Othmar Fluck

**Druck:** Druckzentrum ETH

**Auflage:** 290 Exemplare